



*Förderverein Landschaftsschutzgebiet
Buschgraben / Bäketal e.V.*

Gerhard Casperson und Jörg Dorowski

Die artenreiche Feuchtwiese im NSG Bäketal

Einleitung

Wiesen und Weiden als die Menschen sesshaft wurden und für die Haustierhaltung Weideflächen brauchten. Dazu wurden feuchte Wälder gerodet und zu nasse Standorte durch Gräben entwässert. Flüsse wurden begradigt und Überflutungsflächen eingedeicht.

Die so entstandenen Wiesen wurden extensiv durch Beweidung oder Mahd genutzt und boten einer Vielzahl von Kräutern, Wildblumen und Tieren einen Lebensraum.

In der heute intensiv betriebenen Landwirtschaft haben solche Wiesen keinen Platz. Sie wurden melioriert und in intensiv bewirtschaftetes Grünland umgewandelt oder nach Umbruch in stark gedüngte Maisfelder verwandelt. Wiesen die dafür nicht geeignet waren, wurden aus der Nutzung genommen.

Ohne Nutzung der Wiesen durch Mahd oder extensive Beweidung nimmt die Artenvielfalt schnell ab. Gräser und Hochstauden verdrängen konkurrenzschwache Blütenpflanzen. Sträucher und Bäumen siedeln sich an und endlich entsteht ein Wald. Das Bäketal ist ein Beispiel für diese Entwicklung. Große Teile der früher extensiv genutzten Wiesen wurden nicht mehr genutzt und sind heute Erlenbruchwälder. Wiesen, die noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts genutzt wurden, sind heute artenarme Wiesen mit Seggenbulten, Brennesseln und konkurrenzstarken Gräsern, die zunehmend verbuschen.

So ist die ehemalige Orchideenwiese unterhalb des Weinberges, die es bis in die 50iger Jahre des



Mitglieder des Fördervereins bei der Wiesenpflege

vorigen Jahrhunderts zuletzt von Schülern des Weinberg-Gymnasiums gepflegt wurde, vom Erlenwald verdrängt. In der Kanalaue Stahnsdorf sind die Orchideenwiesen in den 90iger Jahren durch Weidengebüsch überwuchert worden. Nur die Feuchtwiese im Bäketal blieb durch Pflegemaßnahmen in seiner reichen Artausstattung erhalten. So stellt unsere artenreiche Feuchtwiese im Bäketal eine Rarität in der Brandenburgischen Landschaft dar.

Die artenreiche Feuchtwiese im Bäketal

Unsere Wiese liegt auf tiefliegenden Wiesentorfschichten, die sich seit der Eiszeit durch Verlandung von Altarmen des Bäkefließes gebildet haben. Ein inzwischen zugewachsener Graben in der Wiese ist Zeuge einer früheren Melioration. Die jahreszeitlichen Schwankungen des Wasserstandes sind Grundlage für die Artenfülle in diesem Gebiet.

In dem Beobachtungszeitraum von 1991 bis 2015 wurden 173 Pflanzenarten in diesem Wiesenbereich registriert. In diesem Zeitraum sind einige Pflanzenarten verschwunden und andere dazu gekommen, eine ständig in Entwicklung befindliche Lebensgemeinschaft.

Der Pflanzenbestand der Feuchtwiese mit ihren Randbereichen, wie er sich im Jahr 2015 darstellte, ist verschiedenen Biotopen zuzuordnen, die hier näher beschrieben werden.

Kennzeichnend für den nassen Standort ist die **Sumpfdotterblumen-Feuchtwiese** mit folgenden Charakterpflanzen: Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*), Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Sumpf-Hornklee (*Lotus uliginosus*), Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*), Graue Sternmiere (*Stellaria palustris*), Wald-Simse (*Scirpus sylvatica*), Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*).



Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)



Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)

Als Besonderheit hat sich im ehemaligen Graben der **Fieberklee** (*Menyanthes trifoliata*) ausgebreitet. Es ist in unserer Region der einzige nachgewiesene Standort. Der Bestand ist durch das sich ausbreitende Schilf (*Phragmites australis*) gefährdet. Fieberklee wird von Hummel bestäubt. 1991 waren noch vereinzelt das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) und Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) vorhanden. Außerdem wurde auch Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), Echte Engelwurz (*Angelica archangelica*), Bachehrenpreis (*Veronica beccabunga*) und Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*) nachgewiesen, die in den folgenden Jahren verschwanden.

Am Grabenrand ist fragmentarisch auch die **Mädesüß-Staudenflur** ausgebildet. Nennenswert sind Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Rauhaariges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Gemeiner Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*).

Die Feuchtwiese geht im westlichen Teil in einen **Großseggenried** über, in dem die bultig



Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) im Großseggenried

wachsende Rispensegge (*Carex paniculata*) Aspekt bildend ist. Dazwischen wurden folgende Charakterpflanzen gefunden: Sumpfssegge (*Carex acutiformis*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpfkratzdistel (*Cirsium palustre*), Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Fluß-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*), Großer Rohrkolben (*Typha latifolia*) und Flatter-Binse *Juncus*

In diesem Biotop fehlen heute Pflanzen, die 1991 noch häufig waren, wie Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*), Glieder-Binse (*Juncus articulatus*).

Das Großseggenried wird durch den **Erlenwald** begrenzt, der sich entlang des Bäkefließes hinzieht. Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Knoten-Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) und Zaunwinde (*Calystegia sepium*) treten hier auf.



Das Bäkefließ

Teichfrosch im Laichteich

Am **Bäkefließ** fällt die zierliche Winkelsegge (*Carex remota*) auf. Vereinzelt sind Bulbe der Wasserschwerlilie (*Iris pseudacorus*) und Stauden der Berle (*Berula erecta*) zu finden.

Auf dem Zufahrtsweg zur Feuchtwiese, der beim Bau des Laichteiches aufgeschüttet wurde, hat sich eine **Glatthafer-Wiesengesellschaft** angesiedelt: Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gemeines Knautgras (*Dactylis glomerata*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), Gemeines Ruchgras (*Antoxanthum odoratum*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Behaarte Segge (*Carex hirta*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Löwenzahn (*Taraxacum officinalis*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*), Rotklee (*Trifolium pratense*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Schmalblättrige Wicke (*Vicia angustifolia*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Breit-Wegerich (*Plantago major*).

Die Randzone vom **Laichteich** ist mit Schilf (*Phragmites australis*) und Seggen (*Carex gracilis*, *Carex acutiformis*), Flatterbinse (*Juncus effusus*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) bewachsen. Ferner ist erwähnenswert Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*).

Gerhard Caspersion

Januar 2016

